

### **Was bisher geschah:**

Im Sommer 2006 war es eine Idee: Landesgartenschau in der Blücher-Kaserne, neue Chancen für die Konversionsfläche. Bürgermeister Michael Esken, der in seiner Zeit als Beigeordneter in Gronau bereits Erfahrungen mit der Durchführung einer Landesgartenschau gesammelt hat, lässt diese Idee seither nicht mehr los.



Zusammen mit Baudezernent Peter Friedrich und Pressesprecherin Sabine Ebbinghaus besucht er am 23. August 2006 die Informationsveranstaltung „Chancen nutzen: Ausschreibung der Landesgartenschauen NRW für die Jahre 2011 - 2017“ in Gronau. Mit diesem Tag beginnt die Arbeit an der Landesgartenschau. Zahlreiche Gespräche werden geführt, das Für und Wider erwogen, hat Hemer überhaupt Chancen, ist das Gelände geeignet?

Nachdem grundsätzliche Rahmenbedingungen positiv beurteilt werden konnten beauftragt der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Hemer am 24. Oktober 2006 einstimmig die Verwaltung, die Bewerbungsunterlagen einschließlich der Machbarkeitsstudie für die Landesgartenschau in NRW für das Jahr 2010 zu erstellen. Mit der Bearbeitung der Machbarkeitsstudie wird das Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten aus Bochum beauftragt. Die Zeit ist knapp, die Bewerbungsfrist endet am 01.03.2007.

Die Monate November 2006 bis Ende Februar 2007 werden intensiv genutzt, um in einem breit angelegten Dialog mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Repräsentanten von Vereinen, Firmen und Institutionen sowie Kommunalpolitikerinnen und -politikern ein tragbares, richtungweisendes und zukunftsfähiges Gesamtkonzept Landesgartenschau 2010 zu erstellen, das die Entwicklung der Stadt nachhaltig prägen und beleben wird. Ein Konzept, das die Besucherinnen und Besucher, groß und klein, alt und jung, ansprechen und ihnen Neues und Überraschendes bieten wird. Jeder der die Landesgartenschau 2010 in Hemer besuchen möchte, soll anschließend sagen können: Hemer verändert, Hemer das ist ein Erlebnis!

Aus Politik, Wirtschaft und der Bevölkerung kommen zahlreiche Anregungen, Unterstützungsbekundungen und immer wieder der Wunsch, mitzumachen und dabei zu sein.

Das Konzept wächst um das Felsenmeer und Flächen im Jüberg. Für das außergewöhnliche Geotop und Biotop Felsenmeer ist Hemer bekannt, durch Verbuschung ist aber nur noch wenig von den interessanten Felsformationen zu sehen. Aus Sicht des Geotopschutzes, der Naherholung und des Tourismus ist die Hemeraner Besonderheit verbesserungswürdig. Hier kann die Landesgartenschau helfen, wobei die Schutzziele des ausgewiesenen Naturschutzgebietes Felsenmeer stets respektiert werden müssen.

Am 27. Februar 2007 entscheidet der Rat der Stadt Hemer einstimmig, dass Hemer sich offiziell für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2010 bewerben soll. Das Jahr 2010 soll der Meilenstein in der Stadtentwicklung werden. Die Einmaligkeit von Konversion und Felsenmeer ließe sich nur im Jahr 2010 darstellen, da dann der Entwicklungsprozess in Hemer zeitnah und in vollem Gange ist.



Am 28. Februar übergibt Bürgermeister Michael Esken zusammen mit Heidrun Wenzel, Amt für Planen, Bauen und Verkehr und Pressesprecherin Sabine Ebbinghaus die Bewerbung an Abteilungsleiter Dr. Ludger Wilstacke (2. v. links) und Michelle Helle (rechts) vom Umweltministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.